

LAUFERSWEILER – Die Theaterfreunde Laufersweiler e.V. spielten an drei Spieltagen in der Bürgerhalle in Laufersweiler die Komödie in drei Akten von Ute Tretter-Schlicker „Lediglich ledig“. Damit ist die Laientheatergruppe um Anneliese Paulus einmal mehr ihrer Maxime treu geblieben, das Publikum bestens zu unterhalten und die Lachmuskeln der Zuschauer über alle Maßen zu strapazieren. Mit den Worten: „Lass den Alltag, Alltag sein, heut woll'n wir uns des Lebens freu'n“ begrüßte Christin Vankorb die Zuschauer und gab damit die Richtung für das muntere Bühnenstück vor und schon konnte es losgehen. Mit ihrem Humor brachten die Laienspieler den ganzen Saal immer wieder zum herzhaften Lachen. Die Pointen waren schier unerschöpflich. Die Komödie schaffte es mit Witz, Spott und vielen Klischee, die Zuschauer bei allerbesten Laune zu halten. Menschliche Schwächen wurden karikiert, Verhaltensweisen herausgestrichen und frische Ideen umgesetzt. Hier wurde zwar kein neuer Shakespeare auf die Bühne gebracht und der Anspruch auf Ernsthaftigkeit war sicher auch nicht das Anliegen, aber muss eine Komödie hochtrabend sein? Sicherlich nicht, dafür wurde dem begeisterten Publikum drei Stunden allerbeste Unterhaltung geboten. Die Spielerinnen und Spieler waren wunderbar unverkrampft und zogen alle Register ihres komödiantischen Talents.

Alles dreht sich um Konrad, der mit großem Erfolg Bücher über seine glückliche Ehe schreibt. Da er nicht verheiratet ist, schöpft er aus dem Erfahrungsschatz seines besten Freundes Oskar. Dieser ist allerdings alles andere als glücklich verheiratet, vielmehr hat er die Hölle auf Erden. Ehe buchstabiert er so: E für Erniedrigung, H für Horror und E für Entmannung. Und doch holt sich Konrad hier die Inspirationen für seine Bestseller, nur, dass er all das Negative, das sein Freund ertragen muss, ins Positive umkehrt. Da ihn Oskar regelmäßig mit neuem Stoff für seine Bücher versorgt, lässt er ihn, sozusagen als Geschäftspartner, an seinem reichen Geldsegen teilhaben. Alles ist in bester Ordnung, die körperlichen Züchtigungen seiner Ehefrau trägt Oskar geduldig, um sich anschließend bei seinem Freund auszuweinen. Doch dann nimmt alles eine dramatische Wendung. Der Buchverleger will endlich die glückliche Familie kennen lernen. Nun ist Kreativität gefragt, woher soll Konrad nun so schnell eine Ehefrau nehmen. Klara, seine Magd, scheint ihm für ein solches Vorhaben gänzlich ungeeignet, also engagiert er eine professionelle Schauspielerin für diesen Part und schon nehmen die Verwicklungen und die Lügengespinnste ihren Lauf. Während Oskar mit seinem „Drachen“ kämpft, den angeblich immer ein beißender Schwefelgeruch umgibt, dreht und windet sich Konrad, um die prekäre Situation zu retten. Klara, die selbst mit einem heißen Neglige nicht zur Königin der Nacht wird, ist vielleicht keine Schönheit aber auf den Kopf gefallen ist sie auch nicht und weiß genau was im Hause vor sich geht, denn das Schnüffeln gehört zu ihren auserkorenen Leidenschaften. Außerdem ist sie auf Freiersfüßen und will endlich ihren Peter für sich gewinnen. Deshalb setzt sie alle Nahkampfmittel ein, die ihr so einfallen. Margot, die Ehefrau von Oskar fühlt sich ganz falsch verstanden und sieht sich keineswegs als „Höllensbrut“, sondern als Güte in Person. Beate, die eigentliche Verlegerin, spielt das Spiel mit und erfährt so in flagranti, sehr viel über den erfolgreichen Schriftsteller. Heinrich, der rasende Reporter, steht Beate zur Seite und will für sein Sensationsblatt eine enthüllende Story. Als Margot erfährt, dass sie als Vorlage für die Inspirationen des Schriftstellers dient, fühlt sie sich sehr geschmeichelt, zum Glück kennt sie nicht die Hintergründe, endlich versöhnt sich mit ihrem Gatten. Auch Konrad einigt sich mit seiner Verlegerin und Klara bekommt ihren Peter. Alle sind glücklich und zufrieden und das Publikum freut sich über die schräge, zuweilen auch kuriose Geschichte. – Gisela Wagner –

Spieler: Michael Keßler (Konrad), Dirk Klein (Oskar), Daniela Paulus (Margot), Martina Vankorb-Klein (Klara), Jens Weckmüller (Peter); Kerstin Stumm (Beate), Gerd Brombacher (Heinrich)
Christin Vankorb (Souffleuse), Anneliese Paulus (Regie), Ingrid Barden/Petra Zimmermann (Maske),
Technik: Hendrik Appel, Felix Barden, Ralf Bloch